Zeitschrift: Protar

Herausgeber: Schweizerische Luftschutz-Offiziersgesellschaft; Schweizerische Gesellschaft der Offiziere des Territorialdienstes

Band: 27 (1961)

Heft: 3-4

Artikel: Kennedy sollte die Zivilverteidigung dem Militär unterstellen

Autor: Frank, Pat

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-363932

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Protar

Schweizerische Zeitschrift für Zivilschutz
Revue suisse pour la protection des civils
Rivista svizzera per la protezione civile

Oblig. offizielles Organ der Schweizerischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft — Organe officiel obligatoire de la Société suisse des officiers de protection antiaérienne — Organo ufficiale obbligatorio della Società svizzera degli ufficiali di Protezione antiaerea

Redaktion: Dr. iur. Leo Schürmann, Froburgstrasse 30 (Handelshof), Olten, Tel. (062) 5 15 50 / Druck, Verlag, Administration: Vogt-Schild AG, Solothurn, Tel. (065) 2 64 61 / Annoncen-Regie: Annoncen-Abteilung Vogt-Schild AG in Verbindung mit Brunner-Annoncen, Zürich 4, Birmensdorferstrasse 53
Jahres-Abonnementspreis: Schweiz Fr. 10.—, Ausland Fr. 15.— / Postcheckkonto Va 4

März/April 1961 | Erscheint alle 2 Monate | 27. Jahrgang Nr. 3/4

Inhalt — Sommaire

Nachdruck mit Genehmigung der Redaktion und des Verlages gestattet

Kennedy sollte die Zivilverteidigung dem Militär unterstellen – Einheitlicher Heimatschutz im Ernstfall – Die Armee hilft der Zivilverteidigung – *Zivilschutz:* Zivilverteidigung: Stand und Aufklärung in den USA – Jahresbericht des Amtes für Zivilverteidigung für das Fiskaljahr 1959 der USA – Ihr Hinterhof ist der Kampfplatz – Der USA-Reorganisationsplan Nr. 1 vom Jahre 1958 – Zivile Notstandsplanung in Kanada – Die Zivilverteidigung Schwedens erhält 20 Entsatz-Korps – Das belgische Zivilverteidigungskorps – Schweizerische Zivilschutzchronik (XIX) – *Fachdienste:* Raketen und Raketenflugzeuge – Was ist aus den 60 000 Überlebenden von Hiroshima und Nagasaki geworden? – *Luftschutztruppen:* Generalversammlung des Verbandes der LS.-Truppen der Nordwestschweiz – Generalversammlung und Pistolenschiessen der Luftschutz-Offiziersgesellschaft Zürich – Generalversammlung der Aargauischen Luftschutz-Offiziersgesellschaft

Kennedy sollte die Zivilverteidigung dem Militär unterstellen

Von Pat Frank

Uebersetzung aus der Zeitschrift «Lenkgeschosse und Raketen» vom 12. Dezember 1960

(Pat Frank ist der Verfasser von vielen Büchern, Artikeln und Kurzgeschichten, welche sich mit dem Problem des Ueberlebens in einem Nuklearkrieg befassen; sein neuestes Werk ist die Novelle «Oh weh! Babylon!» Er ist auch ein früherer Washingtoner Berichterstatter und Korrespondent im Zweiten Weltkrieg. Er führte im Auftrag der Regierung der Vereinigten Staaten mehrere Propagandaaufgaben in der Kriegszeit sowie im Auftrag der Vereinigten Nationen in Korea durch. Während der kürzlichen Campagne für die Präsidentschaftswahlen war er ein Berater des zukünftigen Präsidenten Kennedy.)

Der Plan des Symington-Komitees, ein separates militärisches Kommando zu errichten, welches für die Zivilverteidigung verantwortlich ist, ist bestimmt, der Bevölkerung der Vereinigten Staaten eine wirkliche Chance zu geben, um im Falle eines Krieges mit Nuklearwaffen überleben zu können.

Das Kommando, welches die Elemente der Nationalen Garde und Reserve von allen drei Dienstzweigen absorbieren würde, ist dazu bestimmt, gleichen Rang zu haben wie die andern wichtigen Kommandos — einschliesslich der Taktischen und Strategischen Kommandos.

Er (der Plan) würde in Wirklichkeit die Einheiten der Nationalen Garde und Reserve verantwortlich machen für die Zivilverteidigung unter der Leitung des Pentagons.

Ein schwaches Rohr

Im gegenwärtigen Zeitpunkt ist die Zivilverteidigung ein unterernährtes Waisenkind der Regierung, untüchtig, unzureichend und verachtet. Lahme «Enten» und Leute, welche dem Zivildienst dienten gegen zeitliche Bezahlung, haben in ihren höheren Rängen einen bequemen Schlafplatz gefunden. Sie trägt in keiner Weise bei zu unserer Gewalt der Abschreckung vor dem Kriege. Wenn irgend etwas, ist sie eine Verpflichtung, ein Passivum; die Leute glauben, dass sie im Fall eines Krieges mit Nuklearwaffen durch die Zivilverteidigung geschützt werden. Aber sie werden nicht geschützt werden; denn die Zivilverteidigung kann diese Aufgabe nicht erfüllen.

Umgekehrt (im Gegensatz zu den Vereinigten Staaten) hat die Sowjetunion sich in aller Ruhe konzentriert auf die Schulung der städtischen Bevölkerungen in der Zivilverteidigung. Zweiundzwanzig Stunden der Schulung sind obligatorisch für Erwachsene in Zielpunktgebieten. Oeffentliche Schutzräume, tiefe und grosse, sind erbaut worden ausserhalb der wichtigen Städte. Es ist klar: Die Russen sind der Auffassung, dass, nachdem wir ihnen den ersten Schlag überlassen, sie Zeit haben werden, um die Städte, welche als Zielpunkte gelten, zu evakuieren, bevor die Wiedervergeltung eintrifft.

Die Gleichgültigkeit der Oeffentlichkeit in den Vereinigten Staaten ist erschütternd gewesen. Dies ist teilweise das Ergebnis der Politik der Administration (Eisenhower), welche darauf abzielte, die Schrecken des Krieges mit Nuklearwaffen in den Hintergrund

zu spielen und mit unserer eigenen Stärke aufzutrumpfen. Ein hoher früherer Beamter der Zivilverteidigung, welcher von seinem Amte entmutigt und widerwillig zurücktrat, erklärte kürzlich, er sei in seiner Tätigkeit behindert gewesen durch eine Direktive des Weissen Hauses, welche lautete: «Nichts sagen, was das Publikum alarmieren wird!»

Wenn die Oeffentlichkeit nicht alarmiert und nicht dazu gebracht wird, dass sie aufsteht angesichts der Aussicht der Vernichtung durch einen Atomkrieg, so wird sie sich nicht damit abplagen, sich in einem Schutzraum einzugraben oder sich auf irgendeine Art und Weise zu schützen. Diese Stumpfheit ist gefördert worden durch die Art und Weise, mit welcher man bei der Behandlung des Budgets über die Zivilverteidigung weggegangen ist. Das jährliche DOD-Budget beträgt ungefähr 41 Milliarden Dollar und erfährt noch eine Erhöhung um einige Milliarden mehr für CIA, die Atomenergie-Kommission, den Sicherheitsdienst und Waffen für unsere Verbündeten. Insgesamt kosten die Vorbereitungen für den Krieg oder für die Abschreckung vor einem Krieg jährlich nahezu 50 Milliarden Dollar. Das jährliche Budget der Zivilverteidigung betrug nur etwa 60 Millionen Dollar oder ein Achtel von einem Prozent des erwähnten Totalbetrages. Wenn ein Ziel der Verteidigung darin besteht, die Bevölkerung der Nation zu retten, dann lässt diese Disparität unsere ganze Verteidigungsanstrengung als ein gigantisches «Unmsonst» erscheinen.

Die Haltung der Oeffentlichkeit, welche nicht alarmiert ist, verbirgt sich hinter vielen Masken. Trotz den höchst ernsthaften und logischen Warnungen militärischer Führer, besteht eine Einstellung wie: «Oh, sie werden keine H-Bomben verwenden, genau so wie sie im Zweiten Weltkrieg kein Gas verwendet haben.» Eine andere Einstellung ist fatalistisch — eine Einstellung, wie sie dem Buch «Am Strande» entspricht: «Wenn alle andern sterben müssen, dann wünsche ich nicht zu überleben.»

Wir leben auf einem unbeständigen Planeten in einer Zeit von Unruhen, und zugleich in einer Welt, in welcher eine unbeschränkte Hoffnung auf Fortschritt ebenso wie eine unbegrenzte Gefahr herrscht. Die Berichte von Rand, von Rockefeller, des Holifield-Komitees, von Mershon und andere Berichte erklären, dass 100 000 000 Amerikaner augenblicklich getötet oder innerhalb von 60 Tagen sterben würden, falls wir durch einen Ueberraschungsangriff in unserem gegenwärtigen unvorbereiteten Zustand getroffen würden. Dieser Erklärung liegt die Annahme zugrunde, dass die Russen den ersten Schlag unternehmen würden mit 5000 Megatons, die abgeworfen würden von Raketen, Lenkwaffen mit submarinen Basen, Flugzeugen und mit Nuklearminen, die auf unsere Häfen gerichtet würden. Dieses Gewicht von todbringenden Geschossen liegt im Rahmen der Möglichkeiten der Sowjets. Selbst wenn wir einen solchen Krieg «gewinnen» würden, indem wir Russland vernichten, würden wir ihn verlieren.

Nochmals eine Chance

Die meisten Autoritäten sind sich darüber einig, dass ein realistischer Schutz der Zivilbevölkerung die Todesfälle um 50 Prozent oder mehr reduzieren würde. Wir könnten auf der Landstrasse zurückklettern in Richtung auf den Fortschritt der Zivilisation innerhalb von fünf Jahren anstelle eines Jahrhunderts — oder nie. Ein Schlag gegen unsere Nation könnte heute die Ueberlebenden zurück ins Mittelalter schlagen.

Die neue Administration ist in der Lage, in dieser Beziehung etwas zu unternehmen. In seiner Antwort auf einen offenen Brief der Zeitschrift «Lenkgeschosse und Raketen» — eine Antwort, welche in der Ausgabe vom 10. Oktober der Zeitschrift «Lenkgeschosse und Raketen» veröffentlicht wurde — zeigte Kennedy die Richtung an, welche, wie er hoffe, das Symington-Komitee nehmen würde.

Diese Auffassung ging u. a. aus von verbundenen Kommandos, welche alle drei Dienstzweige einschliessen und auf funktionellen Richtlinien aufgebaut sein würden, d. h. ein Strategisches Kommando, ein Taktisches Kommando (Bewegliche Streitkraft), ein Verteidigungskommando und gewisse Gebietskommandos. Die Vorschläge des Symington-Komitees schliessen sich eng an diese Auffassung von Kennedy an.

Mitglieder des Komitees erinnerten an das alte Schulbuben-Sprichwort, dass, wenn man bereit ist, etwas aufzutischen (wozu dieses Land bereit ist), man auch bereit sein muss, es anzupacken, wofür unser Land offensichtlich nicht bereit ist. Das Ueberleben unserer 180 000 000 Bürger muss in einen starken Stützbalken der nationalen militärischen Stellung zusammengefasst werden. Es ist klar, dass eine Bevölkerung, welche nicht vorbereitet ist, zu einem Angriff eigentlich einlädt.

Ist dies der einzige Weg?

Somit ist der Einbezug der Zivilverteidigung in ein militärisches Kommando nunmehr Gegenstand der Prüfung. Dieses Kommando würde sein Hauptquartier im Pentagon haben, und seine zivilen und militärischen Chefs würden direkt mit den Beamten auf der höchsten Ebene der Administration in Verbindung stehen.

Darin, dass man die Zivilverteidigung innerhalb der Kriegsmacht placiert, liegt das einzige logische Mittel, um sie (die Zivilverteidigung) mit einer stabilen Plattform und einer fundamentalen Unterstützung zu versehen. Im Falle eines Nuklearangriffs auf die Vereinigten Staaten würde sofort das Kriegsrecht proklamiert werden, und somit würde im Falle einer Krisis die Zivilverteidigung dem Militär in jedem Falle subordiniert werden. Ferner würden in einem umfassenden Kriege die Nationale Garde und die organisierte Reserve sofort einberufen werden, um Dienst zu leisten innerhalb der Zone des Innern. Man war der Auffassung, dass die Nationale Garde und die Reserve die wichtigsten Komponenten des neuen Ver-

teidigungskommandos der Vereinigten Staaten bilden sollten. Dies sollte ihre erste Aufgabe sein, während die zweite Aufgabe in der Unterstützung des Taktischen Kommandos in einem Scharmützel-Feuerkrieg läge.

Im Falle eines nuklearen Angriffs würde das Verteidigungskommando der Vereinigten Staaten mobilisieren, um Leben zu retten, die Ordnung aufrechtzuerhalten und das Leben im Lande wieder in Gang zu bringen. Bei dieser Konzeption würde die gegenwärtige Zivilverteidigung (befreit von unnützen Elementen, die nur an ihrem Amt kleben) die Sektion der Militärregierung des Kommandos werden. Sie würde Mannschaften für Polizei, Brandbekämpfung und CBR umfassen.

Gewisse Generäle der Nationalen Garde lieben den Gedanken einer solchen Aufgabe nicht. Aber betrachten wir die Situation genau, dann werden die Angehörigen der Nationalen Garde, wenn wir je heimgesucht werden sollten von Raketen mit Nuklearspitzen, glücklich sein, in ihre Zeughäuser zu kommen und viel weniger in Lagern gesammelt zu werden, um als Teil eines Expeditionskorps nach Uebersee verschifft zu werden.

Bleibe zu Hause und überlebe

Eine drastische Revision der gegenwärtigen Taktik der Zivilverteidigung muss Platz greifen, damit der Bevölkerung eine realistische Hoffnung für das Ueberleben vermittelt wird.

Der Schlüssel für die amerikanische Zivilverteidigung ist ein nationales Programm für Schutzräume im Heim, verbunden mit raschen und sicheren Kommunikationen, einer zuverlässigen Information, die dem Publikum schnell übermittelt wird, und genaue Angaben über die Strahlung. Unsere Situation ist verschieden von derjenigen Russlands. Wir sind verpflichtet, den ersten Schlag über uns ergehen zu lassen, und dies bedeutet, dass wir wahrscheinlich keine Möglichkeit haben werden, die grossen Städte zu evakuieren. Die Zentren unserer Bevölkerung sind verwundbarer als diejenigen Russlands. Die russischen Zielpunkte sind zerstreut über den ganzen Kontinent von Asien. Somit sind Schutzräume fürs Heim die Antwort für Amerika.

Bei einem Ueberraschungsangriff auf unsere unvorbereitete Bevölkerung von heute würde die Strahlung mehr Menschen töten als Hitze und Luftdruck. Ein angemessenes Programm für Schutzräume im Heim würde, auf der Basis einer privaten Finanzierung mit Unterstützung seitens des Bundesstaates, die meisten von denjenigen retten, welche sonst sterben würden.

Die Evakuation von Städten kann nur dann wirksam sein, wenn die Bevölkerung beträchtlich im voraus Kenntnis vom bevorstehenden Krieg erhält. Im Falle eines Vorausschlags — und das ist es, was wir erwarten müssen —, würde die Evakuation das Chaos nur komplizieren.

Die Schwimmteiche kommen zuerst

Bisher ist unser Schutzraumprogramm ein Fiasko gewesen. In Orlando (Florida) ist beispielsweise eine Gesellschaft spezialisiert auf den Bau von Schutzräumen fürs Heim. Florida benötigt Schutzräume dringender als die meisten Teilstaaten, vielleicht wegen seiner Nachbarschaft zu Castros Kuba und im Hinblick auf die Tatsache, dass sich in Florida so viele SAC-Basen und Luftinstallationen der Marine befinden. Indessen kämpft diese Gesellschaft um ihre Existenz, während die Erbauer von Schwimmteichen prosperieren. Hunderte von Schwimmteichen kommen auf einen jeden Schutzraum.

In einer Stadt von Florida wurde der Zivilverteidigungsdirektor der Grafschaft gefragt, ob er irgendwelche neue Broschüren über radioaktiven Niederschlag habe. «Ich hatte sie», erklärte er stolz, «aber ich bin sie los geworden. Ich erschreckte die Leute zu Tode, wenn ich sie ausgab!»

Was die Regierung tun kann

Wenn es der Regierung des Bundesstaates wirklich ernst ist, die zivile Bevölkerung zu retten, muss sie ein Programm für Schutzräume im Hause konkret fördern. Die folgenden Massnahmen sind dem Symington-Komitee zur Prüfung unterbreitet worden:

1. Ein jeder, der ein Darlehen der Bundesstaatlichen Administration für Wohnungswesen oder der Administration der Veteranen für den Bau eines neuen Wohnhauses erhält, muss sich damit einverstanden erklären, einen Schutzraum darin einzubauen. Jedes Darlehen der Bundesstaatlichen Administration für Wohnungswesen, welches für einen Umbau gewährt wird, sollte abhängig gemacht werden von der Zustimmung zu einer ähnlichen Klausel.

2. Es sollte erlaubt werden, die Kosten für den Bau eines Schutzraumes, sowohl in alten wie in neuen Gebäuden, bei der Steuer in Abzug zu bringen, sobald der Schutzraum von den Inspektoren des Verteidigungskommandos der Vereinigten Staaten genehmigt worden ist.

3. Schutzräume können für einen doppelten Zweck verwendet werden, beispielsweise als Nutz- oder Lagerräume, und dieses Moment sollte gefördert werden. In vielen Städten befinden sich Garagen für Parkierungszwecke im Bau unter neuen Wohnhäusern, und sie werden als Schutzräume einem doppelten Zweck dienen.

4. (Und dies ist vielleicht der wichtigste Punkt.) Man sage den Leuten die Wahrheit in bezug auf den Krieg mit nuklearen Waffen und in bezug auf das, was ein solcher Krieg und radioaktiver Niederschlag für sie persönlich bedeutet. Es sollte betont werden, dass sie überleben können, ausgenommen bei einem Direkttreffer innerhalb von wenigen Meilen, und dass es ihre Pflicht ist, zu überleben. Sie haben eine Pflicht gegenüber sich selbst, gegenüber ihren Kindern und gegenüber ihrem Lande. Ein grosser Teil der Apathie

ist verursacht durch ein Gefühl von Fatalismus und Resignation. Man kann Erklärungen hören wie etwa: «Ohnehin wird jedermann sterben», oder: «Ich möchte lieber tot sein als alles verlieren, wofür ich so hart gearbeitet habe.»

5. Wenn die Abfüllstationen und Kettenläden es sich leisten können, ihren Kunden Handelsmarken auszuhändigen, dann kann und sollte die Regierung des Bundesstaates jedermann, welcher sein Geld für den Schutzraum im Heim ausgibt, einen einfachen, handfesten Dosismesser schenken. Ohne einen Dosismesser kann man die Menge nicht bestimmen. Der radioaktive Niederschlag variiert stark innerhalb einiger weniger Meilen, und eine offizielle Prüfungsstation in der nächsten grossen Stadt könnte ihnen eine falsche Antwort geben.

Dies scheinen minimale Anforderungen zu sein für die Förderung des Baues von Schutzräumen im Heim. Für ein realistisches Programm der Zivilverteidigung sind noch andere, sofortige Massnahmen notwendig.

Die Nachrichten in Fluss halten

Sämtliche Radiostationen erhalten gegenwärtig ihre Nachrichten von der Associated Press und der United Press International auf Fernschreibergeräten. Die wichtigsten Ursprungs- und Uebertragungspunkte für diese zwei grossen Nachrichtenagenturen sind in New York, Washington und Los Angeles, alles Städte in den wichtigsten Zielpunktgebieten. Die grössten Bureaux der Associated Press und der United Press International befinden sich in den erwähnten und in andern unserer grössten Städte wie beispielsweise Chicago, Houston, Philadelphia, Miami, Detroit und Pittsburgh.

Wahrscheinlich würden unsere wichtigsten Nachrichtennetze bereits dreissig Minuten nach dem Angriff aufgehört haben zu funktionieren. Die lokalen Radiostationen würden mit Nachrichten von lokalen Beamten beliefert werden. Solche Nachrichten würden sicherlich verzögert werden und wahrscheinlich ungenau sein. Der Mangel an Nachrichten erzeugt Unruhe, und Unruhe erzeugt Panik. Die Regierung sollte daher unverzüglich ein Hilfsnetzwerk für Nachrichten anlegen, welches die Städte in den Zielgebieten umgeht und der Associated Press wie der United Press International zur Verfügung stünde, wenn «der Tag» kommen sollte.

Unser Zurückbleiben in der Zivilverteidigung ist eine offene Einladung zu einem Angriff. Ein realistisches Verteidigungskommando der Vereinigten Staaten wäre eine zusätzliche Abschreckung vor einem Krieg. Es mag seltsam erscheinen, aber die Offiziere und Mannschaften von SAC scheinen sich mit dem Problem mehr zu beschäftigen als irgendeine andere Gruppe in den Dienstzweigen. Es ist seltsam, bis man erwägt, dass die Mannschaften von SAC die Gewalt der Bomben sehr genau kennen und ihre Familien gewöhnlich nahe bei den Zielgebieten wohnen.

Einheitlicher Heimatschutz im Ernstfall

In der nunmehr «Zivilschutz» benannten deutschen Fachzeitschrift für die zivile Verteidigung, Heft 2/1961, äussert ein französischer Oberstlt. F. O. Miksche Gedanken zur militärischen und zivilen Verteidigung der Bundesrepublik. Für die gegenwärtige schweizerische Diskussion ist besonders aufschlussreich der Abschnitt «Streitkräfte als Rettungstruppen»; wir geben den Passus hier im Wortlaut wieder:

Streitkräfte als Rettungstruppen

Bereits im letzten Kriege hat es sich erwiesen, dass die Probleme des Luftschutzes nicht durch zivile Dienste allein bewältigt werden konnten. In Zukunft dürften solche Organisationen höchstens nur örtlich und ergänzend wirksam sein. Denn, sollte es zu einem Atomkrieg kommen, wüchse das Ausmass der Katastrophe in demselben Masse, in dem die nukleare Explosivkraft gestiegen ist. Anderseits ist es schwer vorstellbar, dass sich ein Land beides erlauben könnte: ein zahlenmässig ausreichendes Heer und einen auf breiter Basis aufgebauten Bevölkerungsschutz. Daher wird es notwendig, den Einsatz der Streitkräfte nicht nur als Kampf-, sondern auch als Rettungstruppen vorauszuplanen. Strenge Disziplin, wie sie nur das Militär kennt, ist beim Bewältigen letzterer Aufgaben nicht weniger erforderlich als im Frontgebiet, zu dem das gesamte Staatsgebiet der Bundesrepublik ja eigentlich wird. Generalstabsmässige Planungen würden die Leistungen der Truppen erhöhen. Sie müssten

1. Rettungs- und Aufräumungskommandos stellen,
2. die Evakuierung der Bevölkerung, ihre Versorgung und sanitäre Betreuung übernehmen,
3. das Fernmelde- und Verkehrsnetz, Elektrizitäts-, Gas- und Wasserwerke sowie andere lebenswichtige Betriebe instandsetzen,
4. durch Radioaktivität infizierte Gebiete entseuchen,
5. die Ordnungsdienste, wie Polizei, verstärken usw.

«Operationsbefehle» der so eingesetzten Verbände bestimmten nicht Angriff oder Verteidigung, sondern Aufräumungsarbeiten, Brandlöschung, Evakuierung und Versorgung der Bevölkerung, Aufgaben, die ein Heer mittels Spezialtruppen und Dienste, über die es verfügt (Kraftwagen, Pionierbataillone, Nachrichtenabteilungen, Sanitätsdienste, Intendantur usw.) am ehesten bewältigen dürfte. Die Wehr- und Zivilschutzbereiche eines Staates müssten identisch sein, während